



## Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Seit über 40 Jahren bietet Jugendwohnen im Kiez in Berlin bedarfsorientierte Unterstützungsangebote als Hilfen aus einer Hand im Jugend- und Sozialbereich an. Seit 1998 werden die Berliner Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe in der Tochtergesellschaft Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH gebündelt.

Soziale Arbeit richtet sich bei Jugendwohnen im Kiez insbesondere an Familien und junge Menschen, die auf unterschiedliche Weise von der Teilhabe an gesellschaftlichen Möglichkeiten ausgegrenzt sind und/oder auf Grund von problembelasteten oder krisenhaften Lebenslagen Unterstützungsbedarf haben. Bei unserer Arbeit leidet uns der grundlegende Gedanke, dass der Mensch als soziales Wesen das Recht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wir geben Hilfestellung zur Stärkung und Unterstützung von Wachstumsprozessen und Erhöhung von Teilhabechancen.

Unsere Leitlinien pädagogische Arbeit ausführlich: <https://www.jugendwohnen-berlin.de/jugendwohnen-im-kiez/leitlinien/>

Unserer Grundhaltung in der pädagogischen Arbeit mit Familien und jungen Menschen haben wir in unseren Haltungsgrundsätzen festgehalten: <https://www.jugendwohnen-berlin.de/wp-content/uploads/2020/03/Haltungsgrundsaetze-fuer-die-paed.-Arbeit-Jugendwohnen-im-Kiez.pdf>

In Berlin sind wir in 5 Schwerpunktregionen tätig:

### **Spandau, Tempelhof – Schöneberg, Mitte, Kreuzberg und Neukölln**

Einen guten Überblick über die Angebote, Standorte und regionale Vernetzung findet sich auf unserer Homepage: <https://www.jugendwohnen-berlin.de/>

Das Angebotsspektrum der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH erstreckte sich im Jahr 2024 auf folgende Bereiche:

- 1 Ambulante Hilfen zur Erziehung – Sozialraumorientierte Projekte
- 2 Fachkonzept Flexibudget (Sozialraumorientierte Projekte)
- 3 Familienzentren
- 4 Tagesgruppen
- 5 Kooperation Jugendhilfe-Schule
- 6 Gemini – Therapeutische Wohngruppen
- 7 Betreutes Jugendwohnen
- 8 Transfer (Careleaver)
- 9 BagUp (Jugendberufshilfe)
- 10 Famino- Familienaktivierung, Inobhutnahme
- 11 Übergreifende Aktivitäten

## 1 Ambulante Hilfen zur Erziehung – Sozialraumorientierte Projekte

Die Ambulanten Erziehungshilfen zielen darauf ab, Familien in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen, um die Erziehungsfähigkeit der Eltern zu stärken und das Wohl der Kinder zu gewährleisten. Sie sind individuell auf die Bedürfnisse von Familie zugeschnitten, d.h. die Ausgestaltung der Hilfe wird in der Hilfeplanung gemeinsam festgelegt und orientiert sich grundsätzlich am Einzelfall bzw. dem Familiensystem und deren unterstützende Netzwerke.

Unsere ambulanten Hilfen beinhalten verschiedene sozialpädagogische Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern im Rahmen von Sozialer Gruppenarbeit nach §29 SGB VIII, Betreuungs-/ Einzelfallhilfen (§§30, 35 und §35a SGB VIII), Sozialpädagogische Familienhilfen (§31 SGB VIII), Clearings und Kriseneinsätze (§27,2 SGB VII) sowie Begleiteter Umgang nach §18,3 SGB VIII. Ambulante familientherapeutische Hilfen wie z.B. die aufsuchender Familientherapie nach §27,3 SGBVIII sowie flexible und bereichsübergreifende Angebote wie unsere Multifamilientherapeutische Eltern-Kind-Gruppe „Kinder aus der Klemme“ oder andere MFT-Gruppen ergänzen das Portfolio.

Die Partizipation von allen Familienangehörigen im Hilfeprozess wird durch verschiedene, altersadäquate Methoden sichergestellt. Ihre Expertise über ihre eigenen Lebensumstände und Bedürfnisse wird so bestmöglich respektiert und genutzt, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Ziel ist es, die Eigenverantwortung bzw. Selbstwirksamkeit der Familien zu stärken sowie Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

An allen Standorten nahm die sozialraumorientierte und vernetzende Arbeit 2023 einen großen Stellenwert ein. Die Teilnahme und Mitgestaltung verschiedener Arbeitsgremien in den Bezirken bietet die Grundlage zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Entwicklung und Durchführung bedarfsgerechter sozialräumlicher Projekte.

Am **Standort Kreuzberg** arbeiteten 2024 insgesamt mehr als 30 Mitarbeiter\*innen in verschiedenen multiprofessionellen, ambulanten Teams in den oben beschriebenen Feldern nach §27 ff. Es fanden zudem zwei Kurse „Kinder aus der Klemme“ für hochstrittige Eltern statt. Bis auf die Soziale Gruppe für Mädchen war die Beauftragung durch die verschiedenen RSDen in Friedrichshain-Kreuzberg und anderen Bezirken durchgehend hoch.

Am **Standort Schöneberg** arbeiteten 2024 18 Mitarbeiter\*innen in den ambulanten Hilfen zur Erziehung. Die Anfragensituation war im letzten Jahr stabil, wodurch nahezu alle Mitarbeiter\*innen voll belegt werden konnten. Zusätzlich konnte festgestellt werden, dass die Hilfeanfragen eine höhere Komplexität oft in Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdungen hatten. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt konnte in Form der AG78 weiter ausgebaut werden. Die Eltern-Kind-Gruppe Frühstarter II, welche in Kooperation mit dem Ina Kindergarten der Neuen Steinmetzstraße durchgeführt wird, konnte auch im Jahr 2024 erfolgreich durchgeführt werden. Es wurden zwei geschlechtergetrennte sozialpädagogische Gruppenarbeiten sowie eine Einjahresgruppe geschlechtergemischt nach §29 SGB VIII durchgeführt werden. Nach einer Aussetzung der Mädchen spezifischen Gruppenarbeit von 10 Monaten konnte auch diese mit einem neuen Konzept im Herbst starten und wird seitdem stark nachgefragt .

Das Team der ambulanten Hilfen am **Standort Neukölln** konnte ausgebaut werden. Es gelang, mehrere erfahrene Kolleg\*innen mit vielfältigen sprachlichen und kulturellen Profilen für die Arbeit zu gewinnen, was die Reichweite unseres Angebots erweitert hat. Insgesamt sind 19 Fachkräfte am Standort tätig. Trotz eines Rückgangs der Fallanfragen durch das Jugendamt Neukölln blieb die Belegungssituation stabil. Dies ist vor allem der engen und gut abgestimmten Zusammenarbeit mit dem Standort in Kreuzberg zu verdanken, die eine flexible und bedarfsgerechte Angebotssteuerung ermöglichte. Trotz der hohen Belastung seitens der öffentlichen Jugendhilfe gestaltet sich die Zusammenarbeit in Fallarbeit und Gremien konstruktiv. Auch 2024 wurden das Projekt Umgangscafé im Rahmen des Flexibudgets sowie das Projekt der Familienlotsin im Rahmen des Aktionsprogramms Gesundheit erfolgreich

fortgeführt. Beide Angebote sind niedrigschwellig und präventiv angelegt und verzeichneten eine anhaltend hohe Nachfrage.

Das Einzugsgebiet des **Standortes Spandau** hat in seinem Team 20 pädagogische Fachkräfte in zwei Multiprofessionellen Teams. Ziel war es die Kapazitäten auszubauen und bzw. bestehende Teams zu stärken und zu ergänzen. Ebenso war formuliertes Ziel den Bereich der ambulanten Hilfen finanziell zu stabilisieren. Dieses Ziel konnte nicht ganz erreicht werden. Die Anfragesituation in Spandau war in der zweiten Jahreshälfte auffällig schlecht.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Jugendamt brachten wir uns im Rahmen der Entwicklung der Arbeit zur Elternaktivierung ein.

Im Rahmen der FUA Angebote wurde das Café Speziale mit monatlichen Inputs (Alltagsorientiert) für Eltern als auch Fachkräften zu unterschiedlichen Themen wie Autismus Spektrum Störung, ADHS , Mein Alltag mit meinem Beeinträchtigten Kind durchgeführt. Dies hat einen regen Zuspruch sowohl bei den Eltern als auch den Fachkräften erfahren.

## 2 Fachkonzept Flexibudget (Sozialraumorientierte Projekte)

Das Fachkonzept „Flexibudget“ soll Familien, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in belastenden Lebenslagen einen niedrigschwellingen und verlässlichen Zugang zu wohnortnahmen Unterstützungs- und Förderungsangeboten eröffnen, bevor nach fachlicher Einschätzung absehbar individuelle Hilfen zur Erziehung erforderlich werden.

In Zusammenarbeit mit den Bezirken setzten wir 2024 folgende Projekte in den Regionen um:

**ELBA – Beratung in der Kinderarztpraxis in Kreuzberg:** Im Rahmen von offenen Sprechstunden vor oder nach U-Untersuchungen, Einzelsprechstunden oder via Onlineberatungen einer Kinderarztpraxis in Kreuzberg wurden in 2024 erneut mehr als 500 Eltern bzw. Familien niedrigschwellig beraten. Seit Jahresbeginn ist ein zweiter Praxisstandort dazugekommen und wurde das Team personell aufgestockt. Indem das Projekt direkt an die Regelversorgung und in Praxisräumen angebunden ist, kann das Projekt niedrigschwellig und „ohne Schranken“ im direkten Lebensumfeld wirksam werden, es ist kostenfrei und mit der Möglichkeit des anonymisierten Zugangs. Durch die sozialpädagogische Beratung erhielten Eltern eine erste fachlich fundierte Unterstützung, Informationen und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten und Hilfen.

**Umgangscafé in Neukölln und Kreuzberg:** Seit 1.9.2024 setzt Jugendwohnen ein weiteres Umgangscafé in Kreuzberg im Familienzentrum Adalbertstraße um. Die Angebote in Neukölln und Kreuzberg finden jeweils einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der lokalen Familienzentren statt und in Kreuzberg zusätzlich einmal im Monat auch samstags. Die Umgangscafés verzeichneten auch in 2024 viele Besucher\*innen. In der Regel wurden von den umgangsberechtigten Elternteilen dafür genutzt, um Kontakt mit ihrem getrenntlebenden Kind/ern unter fachlicher Begleitung zu haben und sich vor Ort mit dem/n Kind/ern zu treffen und zu beschäftigen. Vordergrundiges Ziel ist es, getrenntlebenden Familien einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem ein unbelasteter und liebevoller Kontakt zwischen Kind und dem getrenntlebenden Elternteil stattfinden kann.

**MoBeKi – Mobile Beratung an Kita und Grundschulen in Schöneberg:** Das Angebot von MoBeKi umfasst insgesamt 30 Stunden Beratung in der Woche, welche von zwei Sozialpädagog\*innen angeboten werden. Im Jahr 2024 wurden über 200 Beratungen durchgeführt. Beratungsschwerpunkte waren unter anderem: Anträge und Formulare/ Fragen zu Kita und Schule/ Themen zur Erziehung/ Wohnsituation/finanzielle Sorgen/ Anbindung an Angebote im Bezirk. MoBeKi hat sich in den letzten drei Jahren zu einem wichtigen Akteur im Sozialraum entwickelt und erweitert stetig das Kooperationsnetzwerk, wodurch bessere und nachhaltige Beratungen weiterhin möglich sind.

**Kinder stärken im Kiez Neustadt in Spandau:** Kinder der Klassenstufen 5 und 6 in Spandau, für die in der Regel die ergänzende Förderung und Betreuung (Hort) nicht mehr greift, konnten an einem offenen Spiel- und Gruppenangebot teilnehmen. Ziel des Angebotes war und ist es mit der Zielgruppe den Kiez zu erkunden, Vereine, Freizeitangebote im Stadtteil kennen zu lernen um sich langfristig selber orientieren zu können und eigene Interessen zu erkunden. Ein neues Team hat neue Anreize in das Programm integrieren können und mehr Kinder im Jahresverlauf erreicht.

**„Das Kiezrad (aufsuchendes Familienangebot Wilhelmsstadt) in Spandau:** Das niederschwellige Spiel- und Beratungsangebot für Familien mit Kindern von 0-12 Jahren ist nach wie vor gut etabliert. Während der wärmeren Monate wird es regelhaft an zwei Nachmittagsterminen an festen Orten (Földerichplatz und Wikingerspielplatz) durchgeführt und zusätzlich ein Elternfrühstück in der Freizeitanlage Südpark und in den Wintermonaten in der Jugendhilfestation angeboten. In den Wintermonaten wurde das Spielplatzangebot in den Stadtteilladen verlegt. Im Rahmen des Angebotes können sowohl Kinder an Spiel und Bastelangeboten teilnehmen, als auch Ihre Eltern niederschwellig Beratung erhalten. Das Angebot der niederschwelligen Beratung ist für Familien eine Möglichkeit ohne Barrieren oder Kosten unmittelbar mit Ihren Anliegen beraten zu werden. Anliegen waren in diesem Jahr ‚Allgemeine Erziehungsthemen‘, Beratung bei Übergängen, Kita und Schulplatzsuche, Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, Vernetzung im Sozialraum, Unterstützung bei Wohnungsproblemen ... In 2024 erreichte das Angebot ca. 200 bis 300 Familien.

**Stark in der Schule in Spandau:** Das Projekt „Stark in der Schule“ wurde mit sehr positiven Rückmeldungen in Kooperation mit der Lynar Grundschule fortgeführt. Das Projekt zeigt seine Wirksamkeit insbesondere bei den ersten Jahrgangsstufen. In zwei Durchläufen des Projektes konnten die angemeldeten Kinder mehr Freude an der Teilnahme am Unterricht entwickeln und Ihre Eltern konnten individuell gestärkt werden, ihre Kinder in schulischen Belangen besser unterstützen zu können.

### 3 Familienzentren

Das **interkulturelle Familienzentrum Adalbertstraße** im Haus »ADA 23 b« und das **Familienhaus Neukölln Nord-FaNN** sind Treffpunkte für Familien, werdende Eltern, Kinder und Multiplikator\*innen der Familienarbeit aus dem Kiez und sie ermöglichen Begegnung, Bildung, Beratung und Unterstützung im Kiez.

Das **Familienhaus Neukölln Nord- FaNN** ist ein lebendiger und offener Raum für Familien, insbesondere mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Neben den vielfältigen Kursangeboten, dem offenen Betrieb und den zahlreichen Beratungsformaten bietet das Familienzentrum Raum für die Eigeninitiative von Eltern. Diese Form der aktiven Beteiligung prägt das FaNN maßgeblich – sie schafft nicht nur Teilhabe, sondern stärkt auch die Selbstwirksamkeit der Familien. Im Laufe des Jahres entstanden mehrere neue, von Eltern selbst initiierte Gruppen, z.B. eine Gruppe von Eltern mit Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen, die sich regelmäßig zum Austausch trifft.

Darüber hinaus konnten 2024 durch zusätzliche Honorarmittel des Bezirks neue Angebotsformate entwickelt und erprobt werden. Beispiele dafür sind ein Empowerment-Workshop zu sozialrechtlichen Themen, der sich insbesondere an Mütter richtete, sowie ein Gruppenangebot für Frauen mit Fluchterfahrung.

Das **interkulturelle Familienzentrum** Adalbertstraße 23b ist Treffpunkt für Familien bzw. Eltern mit Kindern unter 6 Jahren sowie für Multiplikator\*innen der Familienarbeit rund um den Mariannenplatz in Kreuzberg und ermöglicht ihnen niedrigschwellige Begegnung, Bildung, Beratung und Unterstützung. Auf über 800 m<sup>2</sup> Fläche nahmen 2024 pro Woche wieder mehr als 1.000 Nutzer\*innen die über 70 Angebote und Kurse in Anspruch. Der offene Bereich mit dem Familiencafé und Familiengarten bot

i.d.R. von Montag bis Freitag von 10:00-18:30 Uhr sowie an einigen Samstagen und Sonntagen die Möglichkeit der niedrigschweligen Begegnung und Vernetzung mit anderen Familien.

Das Projekt „Wellcome - für das Abenteuer Familie“, das seit nun mehr als 10 Jahren im FamZen Adalbertstraße angesiedelt ist, vermittelte erfolgreich Ehrenamtliche an Elternteile, bzw. Familien, um diese vor und in den ersten sechs Monaten nach der Geburt zu unterstützen und unbürokratisch zu entlasten.

#### 4 Tagesgruppen

„Gemeinsam wachsen, lernen und sich unterstützen – jeden Tag einen Schritt in Richtung persönliche Entwicklung unserer Klienten\*innen und Rückkehr in die Schule“ ist gemeinsames Ziel unserer Tagesgruppen. Die Tagesgruppen bei Jugendwohnen im Kiez sind darauf ausgerichtet, einen sicheren und unterstützenden Rahmen zu schaffen, in welchem junge Menschen eine ihren individuellen Bedürfnissen angepasste Betreuung und Begleitung erfahren. Unsere Tagesgruppen entwickeln eine bedarfsorientierte Hilfeplanung zur Förderung sozialer Kompetenzen, zur schulischen Unterstützung, Freizeitgestaltung und persönlichen Entwicklung. Im Jahr 2024 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Umsetzung und Weiterentwicklung struktureller und qualitativer Veränderungen im Bereich der Tagesgruppen. In Zusammenarbeit mit den Teamleitungen und unter Begleitung des Qualitätsmanagements wurden die Arbeitsstrukturen und inhaltlichen Schwerpunkte weiterentwickelt und gefestigt. In Teamtagen wurden die Zusammenarbeit gestärkt und die pädagogische Ausrichtung geschärft.

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg bietet unsere Tagesgruppe **Rückenwind**, integriert in der Prignitz-Schule, mit insgesamt 12 Plätzen Kindern und Jugendlichen mit psychischer Erkrankung die Möglichkeit, wieder einen Einstieg in den Schulalltag zu finden und die Rückkehr in die Regelschule zu ermöglichen.

Die Tagesgruppe **Courage** (Schöneberg) mit 10 Plätzen mit Beschulung ist darauf ausgerichtet, Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren mit schuldistanziertem Verhalten oder schulischen Konflikten, die motiviert sind, ihre Situation zu verändern. In 2024 setzte die Tagesgruppe weiterhin auf niedrigschwellige psychosoziale Unterstützung und schafft für die Jugendlichen neue Perspektiven durch Praktika und berufliche Orientierungstouren

Unsere Tagesgruppe **Papiertiger** (Schöneberg) mit 8 Plätzen arbeitet mit familienaktivierenden Ansätzen wie FiSch (Familie in der Schule) daran, Kinder vom 1. bis 3. Schuljahrgang mit Beschulung Schritt für Schritt wieder in die Schule zu integrieren. In 2024 befand die Tagesgruppe sich weiterhin im intensiven Prozess der Etablierung und hat erste konzeptionelle Weiterentwicklungen angestoßen. Die Gruppe arbeitet engagiert daran, ihre Position im Sozialraum zu festigen und die Zusammenarbeit mit Familien zu intensivieren.

Im Bezirk Mitte ist unsere bekannte und gut vernetzte Tagesgruppe **Wiclefstraße** mit Beschulung in der Herkunftsschule. Sie hat 10 Plätze und bietet ebenso familientherapeutische Begleitung. In 2024 arbeitete die Tagesgruppe weiterhin sehr erfolgreich im Bereich der Integration und ist eine besonders gefragte Einrichtung im Bezirk Mitte. Durch ihre langjährige Erfahrung, interkulturelle Kompetenz und enge Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendämtern und Familien gelingt es dem Team, Kinder mit vielfältigen Hintergründen wirksam zu begleiten und zu stabilisieren. Ihre hohe fachliche Qualität und Vernetzung im Sozialraum machen Wiclef zu einer zentralen Anlaufstelle für passgenaue Hilfeangebote.

In Neukölln ist unsere Tagesgruppe **Spurwechsel** mit Beschulung mit insgesamt 10 Plätzen. Sie ermöglicht Jugendlichen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten in der Schule haben, einen neuen Start. In 2024 bietet die Tagesgruppe in eigenen Räumlichkeiten schulische Prüfungen an – ein Prozess, der weiterhin eng von der Schulaufsicht und den Kooperationspartner\*innen begleitet wird. Auch der

praxisnahe Unterricht im Fach WAT in Kooperation mit der Werkpädagogik wurde erfolgreich implementiert.

In Kreuzberg ist unsere Tagesgruppe **Urban44**. Wir betreuen dort schulergänzend und schulerhaltend mit insgesamt 14 Plätzen Grundschulkinder von der 2. bis zur 5. Klasse mit familienaktivierenden sowie -fördernden Ansätzen wie FiSch und MFT. In 2024 konnte die Tagesgruppe die im Vorjahr begonnene Neuorganisation erfolgreich abschließen und berichtet von einer stabileren Alltagsstruktur und positiver Resonanz von Kindern und Familien. Die intensive Elternarbeit mit dem Ansatz MfT und Fisch wird von den Eltern gut angenommen.

Die Qualitätsdialoge und Auswertungsgespräche *mit Papiertiger, Rückenwind, Urban und Spurwechsel* wurden erneut durchgeführt. Sie dienten als Grundlage für die Fortschreibung zentraler Prozesse – insbesondere der Werkpädagogik und der intensiven Elternarbeit.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung von neuen nachhaltigen Angeboten, die frühzeitig ansetzen und Eskalationen vorbeugen sollen. Parallel dazu werden „SMART-Räte zum Hilfeende“ als strukturierter Abschlussprozess sowie weitere konzeptionelle Entwicklungen, etwa für Vorschulkinder in Tagesgruppen oder Elterngruppen nach Beendigung der Hilfe, befinden sich derzeit in der Entwicklungsphase.

## 5 Kooperation Jugendhilfe-Schule

Ziel der Jugendsozialarbeit ist es, persönliche und soziale Kompetenzen aller am Schulleben Beteiligten so zu stärken, dass sie sich positiv auf das Lern- und Schulklima auswirken.

Unsere Angebote zielen auf eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen der Schüler\*innen. Durch frühzeitige Unterstützung, präventive Arbeit und gezielte Hilfe in belasteten Situationen für Schüler\*innen und ihre Familien, wollen wir Ausgrenzungen und Benachteiligungen verhindern.

Wir arbeiten im Rahmen der Schulbezogenen Jugendhilfe und des Ganztags an Grund- und weiterführenden Schulen mit 16 Schulen in Spandau, Neukölln, Kreuzberg und Schöneberg zusammen. In diesen Bereichen sind wir mit über 100 Fachkräften gemeinsam mit langjährigen Kooperationen in den Schulen stark. Wir haben Erfahrungen in der offenen und gebundenen EFÖB an Grundschulen (Lynar-Grundschule, 32. Grundschule und Grundstufe des Campus Rütti), in der Kooperation mit Förderzentren (Prignitzschule in Schöneberg), dem offenen und gebundenen Ganztag der Sekundarstufen (Leibniz-Gymnasium Kreuzberg, Hermann-Hesse-Gymnasium Kreuzberg und Campus Rütti Neukölln), sowie der Schulsozialarbeit in den unterschiedlichen Standorten und Schulformen. In 2024 wurden wir für die Umsetzung des EFÖB und OGB an der 32'ten Grundschule in Spandau beauftragt. Seit dem 1.08.2024 setzen wir das Betreuungsangebot an der Schule um.

In Abstimmung mit Schulen entwickeln wir bedarfsgerechte Projekte, wie z. B. Schulersatzprojekte, temporäre Lerngruppen und die Multifamilienarbeit in Schulen (FiSch – Familie in Schule, „Fit für die Schule“). Unsere Vielfalt der Angebote beruht auf Inklusion als Haltungsgrundsatz. Diese Angebote werden durch die Erfahrungen und das Wissen von Fachkräften aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung entscheidend gefördert.

2024 wurden wir für die Übernahme der Schulsozialarbeit an der Tannenhof-Schule (zweiter Bildungsweg) angefragt und haben mit der Arbeit mit gleicher Besetzung Januar 2025 an unserem 16. Standort angefangen.

Weiterhin haben wir den Antrag für die Jugendarbeit an Schulen in Schöneberg an der Prignitz-Schule (Förderzentrum) bewilligt bekommen und haben einen „SchulClub“ in Form eines Zirkuswagens auf

dem Schulhof installiert. Hierbei stehen partizipative und geschlechtsspezifische Angebote und Förderungen im Fokus.

Parallel haben wir in Kreuzberg mit dem Jugendamt, vier Schulen und zwei Jugendhilfe-Trägern das Konzept „Modellprojekt im Verbund“ entwickelt und ab September umgesetzt. Bei der Umsetzung waren letztendlich als Träger Einhorn gGmbH und wir beteiligt. Die „Schul-Familie“ setzt sich zusammen aus der Hunsrück-Grundschule (in der wir mit der Schulsozialarbeit behaftet sind), Heinrich-Zille-Grundschule, Fichtelgebirge-Grundschule und nachgerückt Rosa-Parks-Grundschule.

Für den Bereich, war das Jahresthema die Qualitätssicherung der Fachkräfte mit Themenschwerpunkten wie Schuldistanz, Kinderschutz, Schulmediation, Autismus-Spektrum, Essstörungen, traumatische Erfahrungen, psychische Auffälligkeiten, Übergänge von Grundschule zu Oberschule und die Mitarbeit am Schutzkonzept der Schulen. Diese wurden dann jedoch Ende des Jahres überschattet von den kurzfristig angekündigten Kürzungen im sozialen Bereich und den dadurch entstandenen Ängsten und Befürchtungen für den Schulbereich. Auch die Schulleitungen waren und sind mit diesem Thema schwer beschäftigt.

### **Gemini – Therapeutische Wohngruppen**

Die Zielsetzung der Therapeutischen Wohnangebote von Gemini sind die individuelle Unterstützung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Verselbstständigung sowie die Entwicklung eines Umgangs mit der jeweils vorliegenden psychischen Erkrankung. Hierbei fokussieren wir neben der klassischen Entwicklungsthemen von jungen Menschen sowohl die psychische Stabilisation und weitestgehender Gesundung als auch die gesellschaftliche Teilhabe und Eingliederung.

Das Wohnangebot besteht aus vier Therapeutischen Wohngruppen mit insgesamt 24 Plätzen für junge Menschen ab 14 Jahren in den Bezirken Kreuzberg und Neukölln. Darüber hinaus bietet Gemini jungen Erwachsenen ab 16 Jahren mit dem Therapeutischen Einzelwohnen in Charlottenburg und der Therapeutischen Wohngemeinschaft „Libra“ Anschlussangebote, die die Verselbstständigung und Persönlichkeitsentwicklung weiter vertiefen. Hiermit stehen weitere 5 bzw. 4 Plätze in den jeweiligen Angeboten zur Verfügung.

In 2024 wurde eine neue Struktur auf Ebene der Bereichsleitung geschaffen. Diese setzt sich nun aus einer Doppelspitze zusammen. Die Führung durch zwei Personen trägt dazu bei, verschiedene Perspektiven und Fähigkeiten einzubringen, was die Entscheidungsfindung und das Teamklima verbesserten.

Im Gegensatz zu 2023 konnten wir die personelle Struktur stabilisieren. Es gab kaum personelle Wechsel, was sich positiv auf die Kontinuität der Beziehungs- und Fallarbeit ausgewirkt hat.

Die Krankheitsbilder Essstörungen, Drogenkonsum sowie Schulabstinenz waren inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit. Wir erlebten hier Spannungsfelder im Zusammenhang mit den Versorgungsmöglichkeiten im psychiatrischen, klinischen und therapeutischen Netzwerk und den hohen Bedarfen der jungen Menschen, die nicht allein durch die Betreuung über das Format einer Jugendhilfeeinrichtung abgedeckt werden konnten.

Weiteres Schwerpunktthema war die Entwicklung eines sexualpädagogischen Schutzkonzeptes. Im laufenden Jahr hatten die pädagogischen Teams grundlegende Fortbildungen und darüber hinaus wurden zwei Mitarbeitende als Sexualpädagog\*innen umfangreich weitergebildet. Dieser Prozess wird im Laufe des Jahres 2025 mit einem individuellen Konzept abgeschlossen werden.

## 6 Famino- Familienaktivierung, Inobhutnahme

Famino ist eine kombinierte Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit den Angeboten Inobhutnahme, Familienaktivierung und Clearing. Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen in akuten Notlagen schnelle, niedrigschwellige und unbürokratische Hilfe an. Die Stabilisierung der betroffenen Jugendlichen steht im Mittelpunkt, gefolgt von einem Clearing-Prozess zur Klärung der Situation und der Eröffnung neuer Perspektiven. Dabei steht der Schutz des jungen Menschen sowie die Prävention von Selbst- und Fremdgefährdung im Vordergrund. FAMINO sieht den jungen Menschen als Expert\*in seiner\*ihrer selbst, betrachtet die Familie als System und Ressource und unterstützt dabei Teilhabechancen wahrzunehmen.

Die Einrichtung bietet Platz für 10 junge Menschen in Ein- und zwei Bett Zimmer. Sie werde von einem Team aus 11 Erzieher\*innen und Sozialpädagog\*innen rund um die Uhr betreut. Das Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.

Nach einer Phase mit hoher Fluktuation in den vorangegangenen Jahren gestaltete sich die Teamkonsellation in 2024 kontinuierlicher. Die Teamleitung in Doppelspitze bewies sich als tragfähiges Konstrukt und trug ebenfalls zur Stabilisierung der Einrichtung bei.

Durch Umbaumaßnahmen konnte erfolgreich ein zusätzliches Einzelzimmer geschaffen werden.

Inhaltliche Schwerpunkte waren vor allem herausfordernde und teils fremdaggressive Vorkommnisse mit jungen Menschen. Komplexe Fallkonstellationen ergaben sich aus vermehrt auftretenden Trebe-gänger\*innen, gewalttätigen Auseinandersetzungen der jungen Menschen untereinander, Gewaltandrohungen sowie Vorfälle gegenüber Betreuenden, einen versuchten Einbruch innerhalb der Einrich-tung, auffälligen Suchtmittelkonsum sowie selbstverletzendem und suizidalen Verhaltensweisen.

Parallel dazu verzeichneten wir eine sehr lange Verweildauer der jungen Menschen in unserer Einrich-tung von regelmäßig über einem Jahr. Ursache hierfür sind fehlende Überleitungsmöglichkeiten sowie der Fachkräftemangel in den Jugendämtern und einer dadurch verzögerten Zusammenarbeit. Hier in-dividuelle Lösungen zu finden, unser Netzwerk zu erweitern, Krisen zu bewältigen und parallel unsere Haltekompetenz zu stärken, war Kernbestandteil unserer Arbeit.

## 7 Betreutes Jugendwohnen

Die Angebote des Betreuten Jugendwohnen richten sich an Jugendliche und junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen, wie persönliche Probleme oder familiäre Konflikte nicht mit ihren Familien zusammenleben können oder wollen und aus diesen Gründen einen Anspruch auf Hilfen zur Erziehung nach §§ 27, 41 SGB VIII haben. Das Angebot des BEWs richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren und das Angebot der betreuten Jugendwohngemeinschaften an Jugendliche ab 15 Jahren, unabhängig von ih-rem Geschlecht, ihrem Herkunftsland und ihrer sexuellen Orientierung.

Im Rahmen des Betreuten Jugendwohnens mit betreuungsfreien Zeiten haben wir in 2024 insgesamt 183 Plätze angeboten. Davon 43 Plätze für junge Menschen ab 15 Jahren in Jugendwohngemeinschaf-ten und 140 Plätze für junge Menschen ab 16 Jahren im Betreuten Einzelwohnen, in Wohnungen, in denen sie allein oder zu zweit wohnten. Betreut wurden die jungen Menschen von 65 Mitarbeitenden in Teams. Die Angebote sind berlinweit zu finden, in unseren Schwerpunktregionen Kreuzberg, Neu-kölln, Mitte, Spandau, Schöneberg, Tempelhof und Reinickendorf. Neben den Wohnungen für die jun-ge Menschen bieten wir fußläufig, teilweise auch im gleichen Haus, einen Treffpunkt mit Beratungs-räumen für die jungen Menschen an.

In allen unseren Einrichtungen werden unbegleitete junge Geflüchtete aufgenommen, Spandau, Mitte und Tempelhof arbeiten schwerpunktmäßig mit dieser Zielgruppe, die WG in der Urbanstraße für geflüchtete junge Menschen aus der Ukraine musste im September wegen Kündigung der Räume geschlossen werden.

Die Anfragen für die Unterbringung junger Menschen, insbesondere geflüchteter junger Menschen ist nach wie vor sehr hoch und kann leider nicht immer bedient werden. Gleichzeitig ist es aufgrund der schwierigen Wohnungslage in Berlin weiterhin eine große Herausforderung für die jungen Menschen im Anschluss an die Jugendhilfe eine eigene Wohnung oder einen Platz in einer Wohngemeinschaft zu finden.

Das Thema Fachkräftemangel begleitet uns auch nach wie vor, bisher ist es uns aber immer gelungen, offene Stellen neu zu besetzen, wenn es gelegentlich auch ein paar Monate gedauert hat.

## 8 BagUp (Jugendberufshilfe)

Das Angebot richtet sich an junge Menschen (i.d.R. ab 18 Jahren), die zur Teilnahme an schulischen und berufsbildenden Maßnahmen und zur Erreichung eines Bildungsziels nach §13 (3) SGB VIII eine Unterkunft in einer sozialpädagogisch begleiteten Wohnform benötigen. Die jungen Menschen erhalten so ein sicheres und lernförderliches Wohnumfeld mit sozialpädagogischen Beratungsangeboten vor Ort.

An drei Standorten, in Schöneberg, in Reinickendorf und in Kreuzberg beraten zwischen 3 und 5 Sozialpädagog\*Innen 11 - 17 junge Menschen in diesem Projekt.

In 2024 haben wir die Plätze in Kreuzberg auf 15 Plätze ausbauen können.

## Wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement

Bei Jugendwohnen im Kiez hat die Sicherung und Entwicklung der fachlichen Qualität und Professionalität der Arbeit einen zentralen Stellenwert. Eine Besonderheit des Qualitätsentwicklungssystems bei Jugendwohnen im Kiez stellt der Local-Quality-Management-Ansatz dar. Das bedeutet, dass Qualitätsentwicklungsprojekte konsequent die Bedarfe einer Einrichtung in den Fokus nehmen und Verfahren und Prozesse geschaffen werden, die auf die Anforderungen der einzelnen Angebote zugeschnitten sind. Dabei spielt die Beteiligung der Adressat\*innen sowie eine konsequente Wirkungsorientierung eine zentrale Rolle. Qualitätsentwicklungsprojekt laufen nach dem PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act) ab und werden im Verlauf regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und durch die Qualitätsmanagementbeauftragte begleitet.

In 2024 stand weiterhin die Entwicklung von Sexualpädagogischen Konzepten mit den einzelnen Teams und Standorten im Zentrum der Qualitätsentwicklung. Daneben wurden Konzepte der Selbstvertretung für jungen Menschen auf den Weg gebracht.

## Juwo Teamfahrt

Auch in 2024 fuhren wir mit einem Großteil der Belegschaften aus den Trägern Juwo – Jugendhilfe gGmbH, Jugendwohnen im Kiez e.V. und der Juwo Kita gGmbH wieder an den Werbellinsee, um dort unsere traditionelle und für unsere betriebliche Kultur zentrale Teamfahrt zu veranstalten. Inhaltlich arbeiteten wir an gelungenen Methoden sich gegenseitig ein Feedback zu geben. dem Thema und feierten am Abend direkt am See ein schönes Fest.

### Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Veranstaltungen:

Die Leitung und die pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH waren auch in 2024 in vielfältigen Gremien und Arbeitsgemeinschaften beteiligt:

Ausschuss Weiterentwicklung der Rahmenleistungsbeschreibung

Arbeitsgruppe Schule – Jugendhilfe des Landes

Arbeitsgemeinschaften nach § 78 HzE und Schule in 5 Bezirken

Bildungsinitiativen, Gremien der Frühen Bildung und Erziehung sowie der Familienförderung nach §16 SGB VIII

Begleit-AG und Fokusgruppen zum Flexibudget in Zusammenarbeit mit den Bezirken sowie Senat

Sozialraum-Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenzen, regionale Angebotsplanungen

Regionale Fallteams

Fachgruppe Erzieherische Hilfen des Paritätischen

Fachgruppe Schulbezogene Jugendhilfe des Paritätischen

Fachgruppe Betreuung Schulkinder des Paritätischen

Arbeitstreffen junge geflüchtete Menschen des Paritätischen

Steuerungsrunde für Hilfen zur Erziehung des Paritätischen.

Fachgruppe Wirkungsevaluation des SenBJF

Susanne Birk, Klaus-Peter Dilger, Anja Posner, (Geschäftsführer\*innen)

in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam der Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe gGmbH

Mai 2025